Pressemitteilung:

Architekten- und Ingenieur-Verein
zu Berlin e.V. | seit 1824

„Messegesellschaft blockiert Beginn der ICC-Sanierung“ - Berliner Architekten fordern Vorlage der Bedarfsplanung

Berlin, den 11.01.2010: Der Berliner Architekten- und Ingenieur-Verein (AIV) hat die Messe Berlin GmbH und die Stadtentwicklungsverwaltung aufgefordert, die Bedarfsplanung für das Internationale Congress Centrum (ICC) rasch vorzulegen und das vom Regierenden Bürgermeister angekündigte Nutzungskonzept öffentlich zugänglich zu machen. 18 Mio. Euro Planungsmittel zur Vorbereitung der ICC-Sanierung sind vom Bauausschuss des Abgeordnetenhauses gesperrt, weil diese Unterlagen immer noch nicht vorhanden sind.

Der **AIV-Vorsitzende, Dr. Manfred Semmer**, sagte: „Eine landeseigene Gesellschaft schafft es, sich über den Senatsbeschluss vom Mai 2008 hinwegzusetzen, indem sie die Bereitstellung notwendiger Informationen unterlässt. Die Messe blockiert den Beginn der ICC-Sanierung, obwohl sie den hohen Aufwand zu verantworten hat. Über viele Jahre hinweg hat sie Senatszuschüsse erhalten und ist ihrer Verpflichtung zur Instandhaltung des Gebäudes nicht nachgekommen.“

Auf Grundlage von gleich drei Gutachten wurden 2008 die Kosten zugunsten einer Sanierung des ICC abgewogen und gegen die Variante eines Abrisses und Neubaus entschieden. Jetzt soll nach neuesten Berechnungen der Stadtentwicklungsverwaltung das veranschlagte Budget von 182 Mio. auf 230 Mio. Euro ansteigen. Der AIV bezweifelt die Begründung, dass neue Asbestfunde nicht nur auf dem Dach, sondern auch im Gebäude dafür verantwortlich sind. Bereits 1990 wurde ein umfangreiches Asbestgutachten erstellt und keine derartigen Befunde entdeckt. „Es werden weiterhin zu viele unabgestimmte, nicht aussagefähige und geheime Expertisen produziert, anstatt nachprüfbare und detaillierte fachliche Fakten zu präsentieren“, kritisiert Semmer.

Die Äußerungen des Finanzsenators Nussbaum, dass ein Abriss des ICC wegen der möglichen Kostensteigerung nicht auszuschließen ist, beruhen nach Auffassung des AIV auf der einseitigen Darstellung der Messegesellschaft, die offenbar nachträglich den Senatsbeschluss revidieren will. Der Verein hingegen hält das Kongresszentrum für einen wichtigen und erfolgreichen Wirtschaftsfaktor, das Geld in die Stadt bringt. Davon profitieren u.a. Hotels, Gastronomie, Kultureinrichtungen und der Einzelhandel. Das Kongressgeschäft sichert Arbeitsplätze und sorgt für zusätzliche Steuereinnahmen im Berliner Landeshaushalt. „Diese Rechnung müsste der Finanzsenator auch aufstellen. Da sind seine Schlagwörter wie Tabubruch, Sentimentalität oder Artenschutz völlig abwegig“, so Semmer weiter.

Sollte die Messe Berlin erneut eine Abriss-Debatte um das ICC entfachen, sieht der AIV erheblichen Erklärungsbedarf bei den Planungen zum Ersatz der Deutschlandhalle, die im Gegensatz zur ICC-Sanierung schon begonnen haben. Zurzeit läuft ein Wettbewerb für einen Neubau, der immerhin 45 Mio. Euro kosten darf. Den Abriss in Höhe von 4 Mio. Euro hatte der Senat, trotz bestehenden Denkmalschutzes, in den Haushaltsplan eingestellt. Der Neubau soll auch als Ausweichfläche während der ICC-Sanierung dienen. Dies alles wäre mit einem ICC-Abriss hinfällig.

Presseanfragen:
Jens Becker
Architekten- und Ingenieur-Verein (AIV) zu Berlin
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0331- 600 34 45; Mobil: 0177-782 86 35; E-Mail: presse@aiv-berlin.de